

# Vision und Gleichmaß

Weiß ist die Farbe wie Schnee, den keinerlei Füße zertraten ...

*Ovid*

Fläche und Klang bilden bei der Künstlerin Annen Bonati den Akkord. Ähnlich der Aleatorik ist die Dehnung ausufernd, wird zur Vielstimmigkeit: Bildebene und Konfiguration treten zueinander, rufen Interferenzen wach. Hier wird gegen die geschlossene Form opponiert, obwohl diese zutage tritt, um sich zugleich zu widerrufen. Aus dem gemalten Bild werden Streifen, die nachher den eigentlichen Bildkosmos bilden: Malerei, zerlegt, um in der Collage, per se, ihren Bildkosmos zu finden.

Gleich einer Ahnung vom Davor tritt hier eine neue, nicht in der Parenthese gemeinte Form zutage, nämlich eine Vision des Bildes, die es bisher lediglich in gemalter Weise gab. Streifenbilder: Jeder "Streifen" ist das Konglomerat auf der Suche nach der Vollkommenheit.

Einmal mit dem schöpferischen Impetus komponiert, rufen die Bilder unterschiedliche Kosmologien wach, deren Dechiffrierung das Auge auffordert, zu wandern; zugleich vernimmt der Beschauer Tonalität, die das Empfinden nachhaltig bewegt; dadurch ergibt sich Gestimmtheit, die Einklang zwischen Bildkosmos und Empfindung schafft.

Jedes Bild tritt in seiner Unverwechselbarkeit hervor, wahrt das Agens des schöpferischen Augenblicks. Treten die Bilder in der Vielzahl in Erscheinung, ergibt sich eine symphonische Einheit.

Natürlich ist die Künstlerin Annen Bonati ständig neuen "Versuchungen" preisgegeben, so dass ein stetes Fortschreiten stattfindet, das den einmal erlangten Bildkosmos ausdehnt und ihn zu einem Work in Progress werden lässt; dabei die Kennzeichnung zwei oder dreidimensional lediglich die geläufige Auffassung konterkariert. Deshalb nimmt es nicht Wunder, die Künstlerin auch als profunde Plastikerin im öffentlichen Raum bewundern zu können.

# Vision and Harmonious Proportion

White is a color like snow, that no feet have trodden ...

*Ovid*

Surfaces and sound comprise the chord struck by artist Annen Bonati. As in aleatorics, extension overflows, becoming polyphonic. The image plane and configurations enter into relationships, arousing interferences. Here the closed form meets with opposition, although it emerges while withdrawing itself at the same time. The painted image becomes stripes which later form the actual pictorial cosmos: painting, dismembered, to find its pictorial cosmos in the collage as such.

Recalling a hint of what came before, a new form emerges here, one not intended in the parentheses, that is to say, a vision of the image which formerly only existed in the painted mode, in stripe images. Each "stripe" is the conglomerate in search of the consummate.

Once the images are composed with the creative impetus, they awaken a variety of different cosmologies. They call upon the eye to wander across them in an attempt to decode them, while at the same time the observer perceives tonality which deeply impacts sensation, producing a mood which creates harmony between the pictorial cosmos and sensation.

Each image emerges in its distinctiveness, maintaining the agency of the creative moment.

The emergence of multiple images creates a symphonic unity.

Of course, the artist Annen Bonati is constantly exposed to new "enticements", so that a constant progression takes place which expands the pictorial cosmos once it has been attained and allows it to become a work in progress; whereby the designation "two" or "three dimensional" merely counteracts the current notion. Hence, this artist is not surprisingly also admired as a profound sculptor of public spaces.

Gerhard Götze